

die im Talboden Futter suchten, flogen am Abend regelmässig als charakteristische geschlossene Verbände mit schwungvollen Schwenkungen Richtung Wasserwendi—Goldern—Reuti. Nach dem 15. Febr. nahm die Zahl der Finken langsam ab. Die Hauptmasse (wahrscheinlich alle) scheint wiederum über den Brünig Richtung Lungern abgewandert zu sein. Die letzten Finken, ein Flug von 5—700 Stück, sah ich am 10. März ob Meiringen. Viele davon sangen leise. Am 17. März wurde am gleichen Ort noch ein flügelahmes ♂ gefunden. Während der ganzen Zeit haben die Bergfinken die schattseitige Talseite bei Meiringen nie besucht. Auch aus der Brienersee-Gegend sind mir keine Beobachtungen bekannt geworden.

Bergfinken sind für das Haslital keine Ausnahmeerscheinung. In früheren Jahren, auch im vorigen Jahrhundert, waren oft sehr viele «Tafinken»<sup>1)</sup> hier.  
Hs. Lanz, Meiringen

**Zitronenzeisige im untern Tessin.** — Bei einem Besuch des Maggia-deltas am 9. Oktober 1948 fielen mir neben sehr zahlreichen Erlenzeisigen (*Carduelis spinus*), die in kleinen Trupps über das Delta flogen, einige Zitronenzeisige (*Carduelis citrinella*) auf, die sich in meiner Nähe auf hohem Gebüsch niedergelassen hatten. Es herrschte an jenem Tage klares, sonniges Herbstwetter. Nach den Angaben von Corti (1945), Die Vögel des Kantons Tessin, zeigt sich der Zitronenzeisig relativ selten im Südtessin.

Ernst M. Lang, Binningen

**Der Purpurreiher am Südende des Urnersees.** — Am 8. August 1948 bei mittelstarkem bis starkem Föhn ging ich mit zwei andern Beobachtern an den See, da es am Wasser bei solchem Wetter immer etwas zu sehen gibt. Während wir eine Trauerseeschwalbe (*Chlidonias nigra*) beobachteten, sahen wir unverhofft einen Reiher mit bräunlicher Unterseite auf die linke Seeseite hinüberfliegen. Es konnte sich nur um den Purpurreiher (*Ardea purpurea*) handeln. Dieser fremde Vogel wurde sofort von den Krähen umschwärmt. Mit den Velos ging es nun auf die Suche nach diesem seltenen Sommergast. Einen Graureiher (*Ardea cinerea*) konnten wir wohl feststellen, nicht aber den Gesuchten. Als wir zwei Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) beobachteten, flog uns unverhofft der Purpurreiher ins Gesichtsfeld. Ziemlich nah über dem Wasserspiegel fliegend, liess er sich ins dicke Schilf nieder. Noch zweimal konnten wir ihn mit seinem Röstlichbraun des Halses und der Unterseite, sowie der schiefergrauen Oberseite beobachten. Bei jedem Niederfliegen suchte er sich im Schilf oder in dem mit Erlenstauden durchsetzten Gebiet zu verstecken. Diese Beobachtung deckt sich mit den Ausführungen von Naumann, nach welchen der Purpurreiher die offenen Stellen meidet.  
Hans Meier, Altdorf

**Teichwasserläufer am Fanel.** — Am 25. und 26. April 1941 konnte ich vom Beobachtungszelt aus, das ich innerhalb der Lagune am Fanel aufgestellt hatte, einen Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) beobachten. Derselbe hielt sich immer im geschlossenen überschwemmten Schilfgürtel auf. Er kam von Zeit zu Zeit nahrungssuchend an meinem Versteck vorbei, wobei es mir gelang, einige Aufnahmen zu machen.<sup>2)</sup> Die in der Nähe befindliche grössere Wasserfläche wurde nur in ihrer Randzone begangen, bei welcher Gelegenheit die Hochbeinigkeit dieser äusserst zierlichen Tringaart besonders gut auffiel. — Unweit dieser Stelle konnte ich am 8. Mai 1943 neuerdings einen Teichwasserläufer in Gesellschaft anderer Wasserläufer feststellen. — Anlässlich einer Berner Exkursion am 11. Mai 1947 wurde in einem nicht mehr benutzten (und leider jetzt zugedeckten) Torfstich zwischen Ins und Gampelen ebenfalls 1 Teichwasserläufer am Morgen beobachtet. Am Abend des gleichen Tages konnte er nochmals beobachtet werden in Gesellschaft von Bruchwasserläufern. Er wechselte dann zu dem Torfstich in der Nähe der Station

1) «Tafink» (= Tannfink) ist im ganzen Oberhasli die Lokalbezeichnung für den Bergfinken.

2) Siehe Tafel 6.